



EIGENTUM DER COMPOSITIN.  
DEN INTERNATIONALEN VERTRÄGEN GEMÄSS DEPOSIT.

ALBERT GUTMANN

KAISERL. KÖNIGL. HOF-



MUSIKALIENHANDLUNG

DÉPOSÉ À PARIS.

WIEN u. LEIPZIG.

ENT. STA. HALL LONDON.

KAISERL. KÖNIGL. OESTERR.



GROSSE GOLDENE MEDAILLE.

CHRISTIANIA, C. WARMUTH.  
KOPENHAGEN, HENNINGSS.

STOCKHOLM, ABR. LINDQVIST.  
LONDON, METZLER & CO.

NEW-YORK, COPYRIGHT G. SCHIRMER. 1895.



# Zwei Frauen.

Gedicht von Richard von Kralik.

Musik von Mathilde von Kralik.

Rasch.

The first system of the musical score is in 2/4 time. The right hand (treble clef) begins with a melody marked *mf* (mezzo-forte). The left hand (bass clef) provides a steady accompaniment. The system concludes with a fermata over the final note.

The second system continues the piece. The right hand features a more active melody. The left hand maintains its accompaniment. The system ends with a fermata and the instruction *8va bassa* (8va bassa) indicated by a dotted line.

The third system shows a change in dynamics to *f* (forte). The right hand has a more complex, arpeggiated texture. The left hand continues with a rhythmic accompaniment. The system ends with a fermata and the number '8' followed by a dotted line.

The fourth system concludes the piece. The right hand has a melodic line with some grace notes. The left hand continues with a consistent accompaniment. The system ends with a fermata.

Als die Türken einmal wieder  
In das Siebenbürgerland  
Fielen, trieben sie als Beute  
Vieh und Menschen mit sich fort.  
Damals ist es auch geschehen,  
Dass ein Tartar eine Frau  
Mit sich schleppte, eine böse

Sieben, doch der Ehemann  
Sah sie ziehn, indess er selber  
Sicher stand jenseits des Baches.  
Und er rief, mehr um des Feindes  
Heil besorgt, als um die Frau:  
„Armer Tartar, weh, du weisst nicht,  
Weisst nicht, was du mit dir führst!“ –

Ruhig.

Aber nicht von dieser handelt unsere Geschichte. Nein, *p*

Eine andre Ehfrau bieder,  
 Schön und gut, ward mitgeführt,  
 Ward dem liebenden Gemahle  
 Dort entrissen, der zur Zeit  
 Nicht im Dorf war, bei der Herde,  
 Und zu spät zur Rettung kam.  
 Fortgeschleppt mit allen andern  
 Ward sie und als schönstes Stück  
 Aus der Beute ward die Arme  
 Nun zuteil dem Heeresführer.

Während ihre Mitgefangenen  
 Alle traf ein hartes Los,  
 Wiederfuhr ihr reiche Gnade  
 Von dem Herrn. Und als sie bald  
 Zwillinge, zwei holde Knaben  
 Dort im Heidenland gebar,  
 Da behandelte der greise  
 Türke sie gleich eignen Kindern,  
 Wartet ihrer, spielt mit ihnen,  
 Ehrt die Mutter, nichts unziemlich  
 Mutet er der Edlen an.

Weniger bewegt.

*p* *rit.*

*pp*

Sehr mässig bewegt.

*espr.* *rit.*

*rit.* \* *rit.* \*

So verstreichen schon vier Jahre.  
Doch nach ihrer Heimat sehnt

Sich zurück die Frau. Sie sehnt sich  
Nach dem lieben Mann, dem Vater  
Ihres holden Knabenpaares.

Eines Tages ging sie wieder  
Wie gewohnt zu den Gefangnen,  
Die in Ketten auf dem Feld  
Harte Arbeit schaffen müssen.  
Gute Labung reicht sie ihnen  
Heimlich stets, so oft sie kann.  
Und die schwer Gefangnen flehen,  
Fleh'n sie an um Gottes Willen  
Um Erlösung aus den Fesseln:

„Mit dir wollen wir dann fliehn,  
Fliehen nach der lieben Heimat  
Zu den Unsern, die da harren.“  
Und die gute Frau verspricht es,  
Sucht den rechten Augenblick,  
Schliesst die Ketten auf und eilt,  
Eh sie flieht, zurück zum Hause  
Ihre Kinder mitzunehmen.

Bewegter.

Aber weh, der gute Türke  
Hat sie grad mit sich genommen,  
Mitgenommen auf das Feld,  
Hoch zu Ross mit ihnen spielend.  
Wofür soll sie sich entscheiden?  
Schrecklich ist es, hier die Kinder  
Zu verlassen; schrecklich ist es,  
Hier zu bleiben und die Rache

Zu erwarten für die Tat.  
Doch die Freunde überreden  
Sie, dass teurer als die Kinder  
Freiheit sei und Vaterland:  
„Deine Pflicht ist es, zum Gatten  
Hinzuziehn. Ihm schuldest du's  
Mehr als deinen, seinen Kindern!“

*p espress.*

*rit.*

Und mit ganz zerrissnem Herzen  
 Folgt sie jenen endlich, halb  
 Frei, sich nach der Heimat sehnd,  
 Halb gewungen, immer wieder  
 Ihrer Kindelein gedenkend.  
 Müde werden die Genossen,  
 Ihren Jammer anzuhören  
 Und verlassen eines Nachts  
 Heimlich sie, die allzusehr  
 Ihre bange Flucht verzögert.

Weh, nun ist sie ganz allein.  
 Weh, was soll sie nun beginnen!  
 Schon will sie sich wieder wenden  
 Zu den Kindern hin, dem Tod  
 Will sie mutig dort begegnen  
 Doch sie kennt nicht mehr den Weg.  
 Und indem sie zagt und irrt,  
 Und indem sie Tag für Tag,  
 Nacht für Nacht Gefahr und Schrecken  
 Aufsucht, wieder flieht,

*Ruhig.*

*pp* gelangt sie zum Schluss von ihrem Engel unbewusst geführt zur Grenze ihres hei-

mischen Gebiets und erkennt die Berge wieder, wieder ihrer Sprache Laut,

ihre Fluren, ihre Täler, ihre Städte und ihr Dorf und ihr Haus, ihr liebes Häuslein.

Belebt.

*mf*

Aber sieh, was soll das sein? Ganz mit grünem Laub bekränzt

und umwunden ist die Schwelle, wie's der Brauch zur Hochzeit ist. Und sie tritt

hinein, da sitzt ihre Freundin Margarete, in dem Brautstaat sitzt sie da, schön und

Erregt.

blühend. *f* Sie erkennt nicht, die da kommt im Türkenkleid, Abgehärmt und ganz zerrissen.

**Maestoso.** **Erregt.**

*f*

Diese aber setzt sich stolz  
Auf den Herd des Hauses: also  
Ist es ja der Hausfrau Recht.

*f*

Sonderbar erscheint's  
der andern:

„Fort! Wer bist du? Sag, was willst du?  
Fort, sonst kommt mein Mann zurück  
Und verscheucht dich, freche Bettlerin!“

**Maestoso.** **Erregt.**

„Wie, dein Mann?  
Wo ist er denn?“

„Heute hielt ich mit ihm Hochzeit.  
Fortgegangen ist er eben,  
Um die Gäste heimzuführen mit Musik.“

**Maestoso.** **Flehend.**

Doch jene spricht:  
„Kennst du mich denn nicht! Ich bin  
Hier des Hauses wahre Herrin,  
Fälschlich tot gewährt von euch,  
Die nun wieder ihre Rechte  
Nehmen wird; drum weiche du!“

Aber jene fleht und bittet:  
„Liebe Freundin, stoss mich nicht  
In die Schmach hinaus!“

Mit Würde.

Aber lass mich, lass mich hier

O nimm du,  
Nimm du hin mein ganzes Gut,  
Meinen Brautschatz, meinen reichen;

*sf*

Bei dem Mann, den ich von jeher  
Hab geliebt, und der mich auch  
Liebt, wie er dich niemals liebte.

Schmerzlich.

Wenn du ihn in Wahrheit liebst,  
Scheuch uns beide nicht von hinnen;

„Denn ich weiss, er ginge lieber  
Fort mit mir in Elend, Armut,  
Als dass er bei dir da bliebe.“

*dolce espress.*

Behaglich.

Unnennbare Trauer fasste da  
die Frau.

*mf*

Stürmisch.

Doch sieh, hier  
kommt schon der  
Gatte in die Stube.

*cresc.*

*ff*

„Weib, du bist es?“ ruft  
er laut.

Er vergisst der Braut von heute  
Und umarmt das treue Weib,  
Weinend vor zu grosser Freude.

Und sie weint, sie  
weint mit ihm.

*rit.* **Ruhig.**

*mf* Und er fragt, und sie erzählt alles, was mit ihr geschehn; *p* von dem alten Muselmann,

*p*

von den Knaben, die sie leider in der Fremde lassen musste. Und erzählt, erzählt noch im -

*rit.* *a tempo*

mer, und der Gatte forscht und fragt. Aber beide

sehen nicht, dass die Braut, die längst vergessene, taumelnd aus der Kammer wankt.

*sfz*

Und als sie sich endlich sammeln Niemand, niemand weiss wohin.

Und bedenken, was zu tun sei Tat sie sich ein Leides an?  
Und nach der Vergessnen suchen, Niemand, niemand kann es sagen.  
Ist sie längst, schon längst von dannen. Alles Suchen ist vergebens.

**Weich.**

Und so leben nun die beiden  
Wieder mit einander still  
Jahr um Jahr und merken nicht,

Bewegt.

Dass die Zeit entschwindet, freuen  
Sich der Gegenwart und denken  
Sinnend der entschwundenen Stunden.

*p*

The first system of music features a piano accompaniment in the left hand and a vocal line in the right hand. The piano part consists of a steady eighth-note accompaniment in the bass clef. The vocal line begins with a half rest, followed by a series of notes in the treble clef.

The second system continues the piano accompaniment and vocal line. The piano part maintains its eighth-note pattern, while the vocal line moves through several measures of music.

The third system shows further development of the piano accompaniment and vocal line. The piano part includes some dynamic markings like *f* and *mf*.

The fourth system continues the musical progression. The piano part features a mix of eighth and sixteenth notes, and the vocal line has several measures of music.

The fifth system includes a *cresc.* marking in the piano part, indicating a crescendo. The piano accompaniment becomes more active with sixteenth-note patterns.

The sixth system concludes the page with the piano accompaniment and vocal line. The piano part ends with a final chord, and the vocal line has a few final notes.

Sieh, da treten eines Tages

Zwei bewaffnete, geschmückte,  
Reichgekleidete Gesellen  
In die Türe und sie reichen

Einen Brief dem Manne hin.

In dem Briefe steht geschrieben:

„Margarete, deine Freundin, schickt dir aus dem Heidenlande deine Söhne hier zurück.“

*p*

Damals an dem Hochzeitstage schwur ich mir's, sie aufzusuchen, denn aus deiner Gattin Worten

wurden mir die Wege klar. Und ich zog hin zu den Türken und ich kam zu jenem Schloss,

wo der alte Muselmann mit den beiden Knaben hauste. Und ich bot mich ihm zur Magd.

Und ich zog die Kinder auf, deine lieben süßen Kinder.

Konnt' ich dich nicht selber haben, hatt' ich deine Kinder doch. Und so hab' ich mich geteilt mit der

Freundin in die Liebe zum Geliebten. Jahr um Jahr lebt ich glücklich so mit ihnen und vertraut

dem guten Greis. Und ich kündete ihm alles, und ich kündete den Söhnen alles, was ich von dir wuss-

te, was ich von der Mutter wusste.

Gestern starb der alte

Türke. Mich liess er zurück als Erbin.

Deine beiden Söhne aber sendet er

euch nun zurück. Denn so lang er lebte, konnte er sich nicht von ihnen trennen; allzusehr lieb' er sie ja.

Lebet wohl, lebt alle glücklich!

Sorget euch um mich nicht weiter, denn im Glücke leb' ich

The first system of the musical score consists of two staves. The upper staff is in treble clef and contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, often beamed together. The lower staff is in bass clef and provides a harmonic accompaniment with chords and moving bass lines. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 7/8.

auch, ferne wohl von meiner Heimat, ferne wohl von meinem Liebsten, doch nicht fern von Landesleu-

The second system continues the piano accompaniment. The melodic line in the treble staff remains active with rhythmic patterns, while the bass staff continues with a steady accompaniment. The notation includes various chordal textures and melodic fragments.

ten.

Die Gefangenen tröst ich hier und sie endlich loszukau-

The third system shows the piano accompaniment continuing. The treble staff features a more complex melodic line with some sixteenth-note passages. The bass staff maintains a consistent accompaniment pattern. The key signature and time signature remain the same.

fen und nach Haus zu senden such' ich.

Bei mir auch ist euer Pfarrer,

The fourth system of the piano accompaniment. The treble staff has a very active melodic line with many sixteenth notes. The bass staff provides a solid harmonic foundation with chords and a steady bass line. The key signature and time signature are consistent with the previous systems.

denn die Tartar'n haben ihn so verstümmelt, dass er nicht in die Heimat kehren mag.

The fifth and final system of the piano accompaniment on this page. The treble staff continues with its active melodic line, while the bass staff concludes with a final chord and a steady bass line. The key signature and time signature remain unchanged.

Hier will er sein Leben schliessen, will auch ich mein Leben schliessen,

*mf*

*dim.*

wie ich diesen Brief beschliesse.

Und ich schliesse die Geschichte.

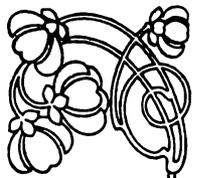
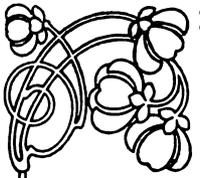
Nun wird aber mancher fragen,  
Ob nicht jene böse Sieben,

Die zu ihres Gatten Frommen  
Einst der Tartar mitgenommen,  
Nicht auch sei zurückgekommen.

Wie zu Anfang.

*f*

Davon hab ich nichts  
vernommen.



# Kompositionen

DON

# Mathilde von Kralik

im Verlage der  
k. u. k. Hof-Musikhandlung **Albert Gutmann** in **Wien**.



**Sonate** für Klavier und Violine, D-moll.

**Trio** für Klavier, Violine und Violoncell, F-dur.

**Fünf Klavierstücke.** (Festmarsch, Träumerei, Liedchen, Intermezzo, Gavotte.)

**Der Rosenkranz.** Gedicht von Richard von Kralik. Für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

**Büchlein der Unweisheit,** 54 Lieder. Gedichte von Richard von Kralik. Für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

**Lieder im heiligen Geist,** 44 Lieder. Gedichte von Richard von Kralik. Für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

**Die Taufe Christi.** Gedicht von Papst Leo XIII. Für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

**Hymnus S. Hildegardis.** Für Sopransolo, Frauenchor und Klavier.

**Jugendlieder,** 12 Lieder. Gedichte von Walther von der Vogelweide, Thibaut von Navarra, Shakespeare, Klopstock, Herder, Goethe, Uhland. Für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

**„Maia“,** 54 Lieder. Gedichte von Richard von Kralik. Für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

**Prinz Eugenius.** Balladen von Richard und Mathilde von Kralik.

**Vierstimmige Messe** mit Orgel.

**Karl der Grosse in Wien.** Erzählung von Rich. von Kralik, mit melodramatischer Begleitung für Klavier von Mathilde von Kralik.

**Lukas der Arzt.** Erzählung von Rich. von Kralik, mit melodramatischer Begleitung für Klavier von Mathilde von Kralik.

**Zwei Frauen.** Gedicht von Richard von Kralik, mit melodramatischer Begleitung für Klavier von Mathilde von Kralik.

